

# Stadt kann durch Umzug Millionen sparen

Waldorfschule möchte ganz zum Godehardikamp / Hauptschule soll nach Himmelsthür



Die Waldorfschule möchte die Hauptschule Godehardikamp. Dadurch könnte die Stadt Millionen sparen.

Aufn: Eberstein

(me) Die Waldorfschule kommt mit einem Vorschlag, den die Stadt kaum ablehnen kann: Sie will das Gelände und die Gebäude der Hauptschule Godehardikamp. Dafür verzichtet sie auf alle weiteren Ansprüche an die Stadt. Diese würde damit nicht nur die zwei Millionen Mark einsparen, die in den nächsten beiden Jahren für den notwendigen Ausbau der Waldorfschule im städtischen Haushalt eingesetzt sind. Vom Trägerverein der Waldorfschule werden sogar finanzielle Hilfen für den Umzug der Hauptschule zugesagt.

1982 hatte der Rat der Waldorfschule zugesagt, ihr bis zum endgültigen Aufbau aller 13 Klassen freierwerdenden Schulraum zur Verfügung zu stellen. Es folgten dann Jahre, die einer Odyssee glichen. Vor zwei Jahren schlen sich die Situation zu beruhigen, als vereinbart wurde, daß die Waldorfschule Zug um Zug die Hauptschule

Godehardikamp bekommen sollte.

Wenige Monate später mußte die Stadt ihre Zusagen zurücknehmen, weil mit dem Zuzug von Aussiedlern die Zahl der Hauptschüler stark anstieg. Dafür wurde der Waldorfschule das halbe Schulgrundstück am Godehardikamp zugesprochen. Dort sind mittlerweile mehrere Klassen- und Werkstatträume entstanden. Nun muß aber erweitert werden. Rund sechs Millionen Mark kosten die geplanten Bauvorhaben der Waldorfschule. Die Stadt schießt 1991 und '92 je eine Million zu.

„Das muß gar nicht sein“, sagt Dr. Fred Martin, Vorsitzender des Waldorf-Schulvereins. „Wir würden auf den Zuschuß verzichten, wenn wir die Godehardikampschule bekommen. Damit wären auch alle unsere Ansprüche an die Stadt endgültig abgegolten. Wir würden der Stadt sogar noch bis zu einer gewissen Höhe den Um-

zug der Hauptschule finanzieren.“

Die Schulverwaltung steht dem Umzug der Hauptschule positiv gegenüber. Ein passendes Gebäude hätte sie auch – die Realschule Himmelsthür. Sie wird zwar zur Zeit von einigen ausgelagerten Klassen der Michelsenschule mitgenutzt, weil dort gebaut wird. Doch darauf könne die Waldorfschule warten, sagt Dr. Martin.

„Nur nicht länger auf eine Entscheidung des Rates“, setzt er hinzu. Schon jetzt sei ein größerer Betrag an Planungsmitteln ängelaufen. Außerdem ließen die Baukosten langsam davon.

Bei völliger Übernahme der Godehardikampschule könnte die Waldorfschule auch auf das Gebäude in der Brauhausstraße verzichten, „wenn die Stadt dafür eine bessere Verwendung hat.“ Selbst die baulichen Verbesserungen kämen der Stadt kostenlos zugute.